



NIEDERSACHSEN vorwärts

SEPTEMBER 2008 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

Parteienforscher und andere schlaue Köpfe fragen: Ist die SPD noch eine Volkspartei? Nicht ohne Grund, denn Umfragen ordnen unsere Partei im tiefen Tal bei 25, sogar 20 Prozent ein. Gott sei Dank sind Umfragen keine Realität. Aber mögliche Vorboten. Das muss uns zu denken geben. Denn sonst ist es eines nicht fernen Tages keine Frage mehr, sondern eine traurige Feststellung, die ich mir nicht ausmalen mag. Um es so weit nicht kommen zu lassen, müssen wir uns endlich am Riemen reißen. Viele Menschen wählen uns doch deshalb nicht, weil wir uns viel zu viel mit uns selbst beschäftigen, uns über Parteistrukturen streiten wie Kesselflicker und innerparteiliche und regionale Animositäten ausfechten. Solidarität bleibt in der Garderobe. Zank dominiert das Bild der SPD und beherrscht die Nachrichten. Viele Menschen widert es an. Sie erkennen unsere guten Politikangebote nicht mehr und wenden sich ab. Sie erwarten von uns Geschlossenheit – und Antworten: Wie sie die Heizung bezahlen können, gute Schulen für die Kinder, einen Job und auch im Alter anständig leben. Dann bleiben wir Volkspartei.

Euer

Garrelt Duin
Garrelt Duin
Landesvorsitzender

MISERE ALS MARKENZEICHEN

Zum Schuljahrsbeginn offenbart die niedersächsische Landesregierung einen fahrlässigen Umgang mit den Zukunftschancen der Kinder.

Von Lothar Pollähne



Gemeinsames, langes Lernen sichert die Zukunft unserer Kinder

Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann macht bei ihrem ersten Schuljahrsbeginn keine gute Figur, auch wenn sie sich während einer Dienstreise hat stylen lassen. »Peinliche öffentliche Reden, das Chaos um die Lehrerarbeitszeitkonten und jetzt dieses haarige Missgeschick. Fettnäpfchen«, so der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion Heiner Bartling, »scheinen auf Frau Heister-Neumann eine magische Anziehungskraft auszuüben«.

Die Ministerin setzt fort, was ihr Vorgänger schon gut beherrscht hat: Sie erklärt, dass an Niedersachsens Schulen alles in Ordnung sei. »Das Problem ist, dass die von Frau Heister-Neumann präsentierten Zahlen und Schönfärbereien mit der Wirklichkeit an unseren Schulen nichts zu tun haben«, lautet das Fazit von Frauke Heiligenstadt, der schulpolitischen Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion.

Das gegliederte Schulsystem in Niedersachsen ist akut in seinem Bestand bedroht. Sechs von zehn Hauptschulen unterschreiten die vom Land festgesetzte Mindestgröße von zwei Parallelklassen

pro Jahrgang. Dennoch hält die Landesregierung an der Hauptschule fest und ignoriert standhaft die Meinung von fast 60 Prozent der niedersächsischen Eltern, dass alle Kinder eher faire Chancen haben, wenn sie möglichst lange gemeinsam unterrichtet werden.

Krasser Beleg für die Sackgassenpolitik der Landesregierung ist deren Vorgabe, dass neu zu gründende Integrierte Gesamtschulen ausnahmslos mindestens fünf Parallelklassen aufweisen müssen. »Das«, so Frauke Heiligenstadt »belegt, dass CDU und FDP den kommunalen Schulträgern die Neueinrichtung von Gesamtschulen nachhaltig erschweren wollen.«

Das neue Schuljahr beginnt für viele Kinder im Lande unverändert chancenarm. Für Niedersachsen gilt: Die soziale Herkunft entscheidet über den Bildungsweg der Kinder, so der SPD-Landesvorsitzende Garrelt Duin und Frauke Heiligenstadt in einer gemeinsamen Erklärung. »Damit dürfen wir uns nicht zufriedengeben. Wir brauchen gleiche Chancen

Fortsetzung auf Seite 2

» Wir brauchen Lernmittelfreiheit und Ganztags-schulen mit Mittagsverpflegung.«

Garrelt Duin und Frauke Heiligenstadt



Frauke Heiligenstadt,
schulpolitische Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion

Die Sommerferien sind vorbei, Sommerreisen haben begonnen. Garrelt Duin und Sigmar Gabriel sind in Niedersachsen unterwegs. Erste Eindrücke im Niedersachsen-vorwärts

»
Vertreter von
Bund, Ländern und
Gemeinden
müssen endlich
ihre Hausaufgaben
machen.«

Frauke Heiligenstadt

Fortsetzung von Seite 1

für Schülerinnen und Schüler. Die Politik darf hier nicht zugucken und sich mit Unzuständigkeiten herausreden.«

Vertreter von Bund, Ländern und Gemeinden müssen sich endlich an einen Tisch setzen und ihre Hausaufgaben machen. Nur so können zum Wohl der Kinder Wege gefunden werden, die ihnen ein unbeschwertes Lernen ermöglichen. »Um das zu erreichen, brauchen wir die Lernmittelfreiheit und wir brauchen den Ausbau von Ganztagschulen mit Mittagsverpflegung.« Mit dieser Auffassung wissen Frauke Heiligenstadt und Garrelt Duin die Mehrheit der Eltern hinter sich. »Ein Mittagessen müssen alle Schülerin-

nen und Schüler bekommen können – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.«

Dazu fällt der Ministerin nichts ein. Stattdessen erklärt sie vollmundig, die »Schüler-Lehrer-Relation« sei verbessert worden, weil das Land 250 neue Stellen geschaffen habe. »Diese großspurige Ankündigung ist ein schlechter Witz«, analysiert Frauke Heiligenstadt. Das Land muss vom kommenden Jahr die Arbeitszeitkonten ausgleichen und braucht dazu 1.500 Stellen, denn tausende von Lehrkräften leisten keine weiteren Gratis-Überstunden.

Zur Finanzierung dieser Maßnahme bleibt die Landesregierung fast jede Antwort schuldig. Nur eines ist klar: Die im

vergangenen Wahlkampf großspurig angekündigte Reduzierung der Klassen- und Gruppengrößen wird auf das Jahr 2011 verschoben, denn dazu bräuchte es erheblich mehr Lehrkräfte. »Das Agieren der Kultusministerin ist fahrlässig und zeigt erneut, wie die Ministerin mit den berechtigten Sorgen von Lehrerverbänden umgeht. Die Verantwortung für die aktuelle bildungspolitische Misere in Niedersachsen trägt der Ministerpräsident. Da für Herrn Wulff ›Stetigkeit und Verlässlichkeit‹ auch in dieser Legislaturperiode ›Markenzeichen der Landesregierung bleiben‹, ist davon auszugehen, dass eines der Markenzeichen Misere heißt.« ■



Niedersachsen ist Schlusslicht bei der gemeinsamen Beschulung von behinderten und nichtbehinderten Kindern. Darauf haben Behinderten-Organisationen in einer landesweiten Aktion am 21. August in Hannover aufmerksam gemacht. Während in Bremen jedes zweite behinderte Kind eine Regelschule besucht, kann in Niedersachsen nur jedes 20. Kind den in den meisten europäischen Ländern üblichen Bildungsweg einschlagen. Niedersachsen, kritisieren die Fachverbände, ist bundesweit Schlusslicht bei der Integration. Niedersachsens Behindertenbeauftragter Karl Finke (SPD), der gemeinsam mit vielen behinderten und nichtbehinderten Sozialdemokraten, unter ihnen der Hannöversche SPD-Bezirksgeschäftsführer und Landtagsabgeordnete Stefan Schostok, an der Demonstration in Hannover teilnahm, forderte Verbesserungen bei der Wahl der Schulform. Die muss wie sonst auch bei den Eltern liegen. »Integration«, so Karl Finke, »ist längst überfällig: In den Pisa-Sieger-Nationen ist Integration absoluter Standard.«

Foto: Keil-Süllow



Wir haben einen
Freund und Genossen,
einen Weggefährten
und Kollegen verloren.

Hans-Georg »Schorse« Kühne

*14.7.1945 † 2.7.2008

Wir werden Dich sehr vermissen

Birgit Abraham, Heinrich Aller, Gerd Andres, Kolja Baxmann, Karin Beckmann, Diana Böger, Dr. Arno Brandt, Marco Brunotte, Bernd Bullerdiek, Edelgard Bulmahn, Matthias Büschking, Helga Christensen, Rainer H. David, Stephan Degenhardt, Ilse Dörge, Garrelt Duin, Heinz Eßlinger, Karin Eßlinger, Yasmin Fahimi, Karl Finke, Matthias Frank, Bernd Franke, Ulf-Birger Franz, Margrit Gärtner Wilfried Gaum, Christine Gramse, Bernd Grimpe, Harry Grunenberg, Heidrun Hellemann, Petra Herrmann, Nils Hindersmann, Erika Hofert, Beate Hollstein, Hauke Jagau, Wolfgang Jüttner, Hans-Dieter Keil-Süllow, Jens-Uwe Kiel, Torben Klant, Siegrid Klein, Britta Köhne, Inge Kollmar, Andreas Kröpelin, Heidemarie Krug, Bernd Lange, Dr. Silke Lesemann, Sigrid Leuschner, Christian Lips, Anne Lossin, Erika Mann, Caren Marks, Christoph Mattered, Hans-Jürgen Meißner, Gerd Meister, Gudrun Mennecke, Birgit Merkel, Sandra Middelbeck, Dr. Matthias Miersch, Manfred Müller, Katja Oltmanns, Heinrich Ortman, Roland Pahl, Stefan Politze, Lothar Pollähne, Kirsten Riedel, Beate Schäfer, Anita Schaper, Hansjörg Schell, Dr. Gesa Schirmacher, Dr. Cornelius Schley, Maximilian Schmidt, Heiger Scholz, Stefan Schostok, Gerhard Schröder, Peter Schulze, Andreas Strauch, Sigrid Stuckardt, Marga Süsselberck, Ulrike Thiele, Sören Thoms, Sandor Toth, Iris Tuttlies, Stephan Weil, Heino Wiese, Anja Wilhelmy, Dr. Frank Wilhelmy, Ute Zeimet, Helge Zychlinski

+++ TERMINE +++

12. September 2008, 17.00–20.00 Uhr,
Peine im Forum, Winkel 30.

Europakonferenz des SPD-Bezirks Braunschweig mit dem Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament, Martin Schulz

13. September, 11.00–16.00 Uhr, Osnabrück
in der BBS am Pottgraben, Pottgraben 4
AfB-Fachtagung des SPD-Bezirks Weser-Ems
mit Garrelt Duin und der AfB-Bundesvorsitzenden Eva-Maria Stange

Anmeldung: SPD-Geschäftsstelle Norden,
Burggraben 46, 16506 Norden
Telefon 04931/4417 · buero.norden@spd.de

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Michael Rüter
Redaktion: Lothar Pollähne,
Katrin Reich
Anschrift: Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
E-Mail: lopo.vorwaerts@gmx.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de

NIEDERSACHSENREISE – DIE POTENZIALE DES LANDES RICHTIG NUTZEN

Die Sommerreise des SPD-Landesvorsitzenden Garrelt Duin findet in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt »Wirtschaftsstandort Niedersachsen« statt. Den Auftakt bildete am 26. August eine Bereisung der Tourismus-Region Weserbergland. Am 27. August besuchte Garrelt Duin die Holcim AG in Höver, wo das Thema Klima und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stand. Mit der Landespressekonferenz ging es am 28. und 29. August ins Emsland, nach Friesland und Ostfriesland. Auf dem Programm: Gespräche mit Unternehmensleitungen und Betriebsräten der Meyer-Werft in Papenburg und der Jever-Brauerei, sowie eine Besichtigung der Windenergie-Firma ENERCON in Aurich. Am 30. August folgte in Wolfsburg ein Gespräch mit dem VW-Gesamtbetriebsrat zum Thema »Regionalverbund für Ausbildung«.

Garrelt Duins Sommerreise wird am 1. September fortgesetzt mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Michael Müller im Müll- und Kompostwerk Großefehn. Der 2. September beginnt mit einem

Besuch im Berufsbildungswerk Georgsmarienhütte und endet bei Wilkhahn in Bad Münder. Am 3. September steht nach einem Besuch der Universität Lüneburg in Bispingen das Thema »Tourismus in der Lüneburger Heide« auf dem Programm. Gespräche mit dem Niedersächsischen Sportbund und der Handwerkskammer Hannover sowie eine Diskussi-

onsveranstaltung zum Thema »Keine energiepolitische Rolle rückwärts« in Braunschweig folgen am 4. September, bevor es einen Tag später zur Besichtigung der Trinos Vacuum Systems nach Göttingen geht. Garrelt Duin beschließt seine Sommerreise am 6. September mit der Ehrung von Jubilaren im SPD-Ortsverein Jennelt/Eilsum. ■ *eb.*



Exzellenz pur für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen: Die Meyer-Werft in Papenburg. Für Garrelt Duin mehr als ein Pflichtbesuch.

VORWÄRTS
RÄTSEL

Vom Beruf Schauspielerin hatte sie schon geträumt, als sie in Wiesengrund bei Berchtesgaden aufwuchs. Kein Wunder. Beide Eltern waren vom Fach. Als 14jährige spielt Fräulein Albach zusammen mit ihrer Mutter eine Tochterrolle. Von ihrem zweiten Film (Feuerwerk) an tritt sie unter dem Namen auf, mit dem sie zur Filmikone wird. Im Alter von 16 erhält sie ihre erste Hauptrolle und mit ihrem Image, das nach ihren eigenen Worten »wie Grießbrei« an ihr haften bleibt.

Eine Trilogie in den Jahren 1955 bis 1957 bringt ihr jede Menge Ruhm und Preise, erweist sich über viele Jahre jedoch als Fluch. Erst 1972 traut sie sich unter der Regie von Luchino Visconti ihrem Etikett in einer Nebenrolle ernsthaft zu widersprechen. Da lebt sie bereits seit über zehn Jahren in Frankreich, wohin sie ihrem ebenfalls berühmten Freund Alain gefolgt war.

Weil Alain sie alsbald sitzen lässt, versucht sie sich 1964 das Leben zu nehmen, dreht aber weiterhin Filme mit ihm. Die Liste ihrer Filmpartner liest sich wie ein Whoiswho der Filmgeschichte. Sie reicht von Hans Albers, Horst Buchholz, Curd Jürgens und Jack Lemmon bis zu Michel Piccoli und Yves Montand. Auch die Crème der Regisseure reißt sich um den Star. Unter Orson Welles spielt sie in »Der Prozess« unter Otto Preminger in »Der Kardinal«. Am 28. Mai 1982 stirbt sie nach einem aufreibenden Leben in Paris.

Wer war's? Zu gewinnen gibt es einen Silberling mit einem ihrer schönsten Filme. ■ lopo

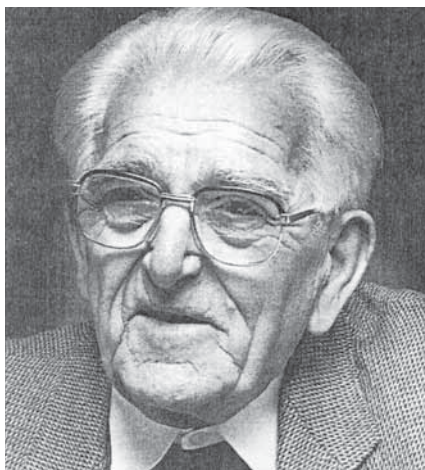
vorwärts, Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Der gesuchte Philosoph aus dem Sommerrätsel war Theodor Lessing. Einen Essayband gewonnen hat Hans Ulrich Nitschke aus Salzgitter.

VORWÄRTS KULTURGUT

HUGO BORK – AUFBAUJAHRE DER VW-STADT

»Hugo Bork – Vom Bandarbeiter zum VW-Betriebsratsvorsitzenden und zum Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg« – so lautet der Titel des jüngst von Helmut Simson, dem Ehrenvorsitzenden der SPD Wolfsburg im Eigenverlag veröffentlichten Buches. Warum der Ex-Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg die 55 Seiten zu Papier gebracht hat, erklärt Simson in seinem Vorwort: »Mehr als dreißig Jahre waren Hugo Bork und ich politische Weggefährten und Freunde. Viele schöne Stunden haben wir gemeinsam verlebt.« Zusammen mit anderen hätten sich Bork und Simson bemüht, »aus einer Werksiedlung eine Stadt mit urbanem Charakter und Bürgersinn zu entwickeln«. Hugo Bork war fast 20 Jahre Betriebsratsvorsitzender von Volkswagen. Von Oktober 1961



Hugo Bork

bis Juli 1972 bekleidete er das Amt des Oberbürgermeisters.

Auf gut der Hälfte der Seiten skizziert Simson das Leben und Wirken von Hugo Bork nach, geschmückt mit zahlreichen historischen Fotos. Die Stationen von Borks Lebenswerk hat Simson mit zahlreichen persönlichen Erinnerungen und Anekdoten gespickt. Simsons Buch ist eine Hommage an den 1998 gestorbenen Ehrenbürger Bork und gibt einen detaillierten Einblick in die »gute alte Zeit«, die Aufbaujahre der VW-Stadt. ■

Weiter Informationen über
SPD-Unterbezirk Wolfsburg
Schillerstraße 6–8
38440 Wolfsburg
Telefon 05361.15175
E-mail: Wolfsburg.br-ub@spd.de
www.spd-wolfsburg.de

VORREITER BEIM UMWELTSCHUTZ

Auf seiner diesjährigen Sommerreise durch die Region Braunschweig besuchte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel das Bio-Blockheizkraftwerk Ölper.



»Dieses Blockheizkraftwerk ist ein gutes Beispiel für eine intelligente und umweltfreundliche Investition in Kraft-Wärme-Kopplung: Hier wird Biostrom und Blowärme erzeugt«, stellte Dr. Ulrich Lehmann-Grube, Vorstandsvorsitzender der BS-Energy-Gruppe, in seiner Begrüßungsrede fest. Über eine 20 Kilometer lange Gas-Pipeline aus der Biogasanlage des Abwasserverbandes Braunschweig in Hillerse, können im Bio-Blockheizkraftwerk Ölper zwei 1-Megawatt-Verbrennungsmotoren betrieben werden. Dort treibt das Biogas Generatoren an, die etwa 6000 Haushalte mit Strom versorgen. Durch ein Nahwärmenetz werden zudem die Physikalisch-Technische

Bundesanstalt (PTB) und die Institute der ehemaligen Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) mit Abwärme versorgt.

»Man hat als Politiker selten die Möglichkeit, so grundlegende Entscheidungen zu treffen«, unterstrich Bundesumweltminister Sigmar Gabriel die Wichtigkeit des Ausbaus von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) in Deutschland. Im Juni hat die Bundesregierung ein Programm verabschiedet, das diese energieeffiziente Technik besonders fördert. Durch KWK entsteht für viele Energieanbieter ein Wettbewerbsvorteil, denn sie liefern nun nicht nur Strom, sondern können die dabei entstandene Abwärme für ein

Fernwärmenetz nutzen. »Der Wirkungsgrad der Kraftwerke verdoppelt sich, was wiederum eine positive CO₂-Bilanz für das Unternehmen bedeute«, so Gabriel weiter. Deutschland kann so eine Vorreiterrolle beim Thema Umweltschutz einnehmen und so Partner und Vorbild für andere Länder zu werden. ■ eb.

ASJ-SEMINAR

»Rechtsstaat contra Sicherheitspolitik?« Diese Frage steht im Mittelpunkt eines zweitägigen Seminars, das die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen am 20. und 21. September in der Heimvolkshochschule in Springe anbietet. Gemeinsam mit Fachleuten aus Justiz, Verwaltung, Rechtsanwaltschaft und Polizei sollen zukunftsweisende Projekte in der Innen- und Rechtspolitik erarbeitet werden. Unter den Referenten sind der Hannöversche Regionspräsident Hauke Jagau, der rechtspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Hans-Dieter Haase und der niedersächsische Datenschutzbeauftragte Jochen Wahlbrink.

Anmeldung:

Politische Bildungsgemeinschaft
Hannover
Telefon 0511.1674-271
info@pbl-hannover.de